

BERICHT GESCHÄFTSJAHR 1.4.2017 BIS 31.03.2018

Klassische Stiftungen, die der Aufsicht des Kantons Bern oder einer bernischen Gemeinde unterstehen, haben die Bestimmungen des kantonalen Rechts nach der Verordnung betreffend die Aufsicht über die Stiftungen und Vorsorgeeinrichtungen zu beachten. Dem Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern sind jährlich innert einer Frist von sechs Monaten nach Rechnungsabschluss ein Jahresbericht, der die Geschäftstätigkeit und die wesentlichen Vorgänge festhält, sowie die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang und der Bericht der Kontrollstelle einzureichen.

Die Jahresrechnung und der Bericht der Kontrollstelle liegen diesem Jahresbericht als Anhänge bei.

1. Tätigkeit

Die Zweckbestimmungen der KrebsStiftung Thun-Berner Oberland blieben im Berichtsjahr im Vergleich zu den Vorjahren mit dem Schwergewicht auf Palliative Care, Onkologische Rehabilitation sowie Bewegungs- und Sporttherapie für Krebsbetroffene unverändert.

Palliative Care erfordert eine komplexe Versorgungsstruktur, die vernetzt und koordiniert angeboten werden sollte. Dazu gehören eine ambulante, eine akut-stationäre und eine Langzeitgrundversorgung. In der spezialisierten palliativen Betreuung sind die Palliativstation wie der mobile palliative Dienst MPD die wohl bekanntesten Bausteine. Es braucht aber auch einen Konsiliardienst und ein Angebot im Langzeitbereich. Die KrebsStiftung hat deshalb das Projekt „spezialisierte Palliative-Care Sonnmatt“ der in Thun ortsansässigen Stiftung WIA finanziell unterstützt und somit wesentlich dazu beigetragen, dass in unserer Region nun auch stationäre Langzeitbetten im Bereich spezialisierte Palliative Care angeboten werden können.

Die Wissenschaft zeigt immer deutlicher, wie wichtig körperliche Tätigkeit, Bewegung und Sport für die Krebsbetroffenen sind. Deshalb ist es für die KrebsStiftung weiterhin „Pflicht“, die Angebote im Bereich der onkologischen Rehabilitation sowie Bewegung und Sport, die nicht kostendeckend durchgeführt werden können, mitzufinanzieren. Im Berichtsjahr wurden insbesondere das Yoga- und Langzeitbewegungs- und -sportangebot unterstützt.

2. Wirtschaftliches

Die Stiftung erwirtschaftete im Berichtsjahr ein negatives Ergebnis. Die Hauptausgaben betrafen die Einmalzahlung von CHF 25'000.- für das Projekt „spezialisierte Palliative-Care Sonnmatt“ der in Thun ortsansässigen Stiftung WIA sowie die Übernahme der nicht gedeckten Kosten der onkologischen Rehabilitation (Yoga-Angebot) und für das Langzeitbewegungs- und -sportangebot. Die KrebsStiftung übernimmt diese nicht gedeckten Kosten seit mehreren Jahren.

Ertragsseitig durfte die Stiftung wie auch bereits in den Vorjahren wiederum zahlreiche und wertvolle Spenden, insbesondere von Privatpersonen, entgegennehmen.

Das negative Ergebnis ist für die Stiftung nach wie vor gut verkraftbar. Nach Verbuchung weist das Stiftungskapital einen Saldo von CHF 546'494.95 aus.

3. Akquisition

Da die Stiftung dank den Spenden und dem Eigenkapital trotz des ausgewiesenen Verlustes finanziell gesund ist, hat der Stiftungsrat beschlossen, an seiner Strategie festzuhalten und keine speziellen Fundraising-Aktionen durchzuführen.

Nach wie vor achtet die Stiftung sehr sorgfältig darauf, dass in der Mittelbeschaffung weder die Krebsliga Schweiz, die Krebsforschung Schweiz noch die Bernische Krebsliga konkurriert werden. Mit den Krebsligen wird nach wie vor eine enge Zusammenarbeit gepflegt.

4. Ausblick

Palliative Care: Obwohl in der Region Thun und Umgebung ein komplettes, vernetztes und koordiniertes Angebot in der Grund-, aber auch spezialisierten Versorgung in Palliative Care besteht, sind weitere Entwicklungen notwendig, um möglichst allen Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen eine bedürfnisgerechte Betreuung und Unterstützung anbieten zu können. So wird die KrebsStiftung die Implementierung der Freiwilligenarbeit auf der Station für spezialisierte Palliative Care wie auch im Verlauf der Betreuung zu Hause unterstützen.

Onkologische Rehabilitation/Bewegungs- und Sporttherapie: Die unterstützten Angebote sind für die Betroffenen sehr wertvoll und verdienen die weitere Unterstützung der KrebsStiftung. Der onkologischen Rehabilitation wird nun auch schweizweit grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Nebst dem Aufbau von Programmen an verschiedenen Standorten wird unter der Leitung der Krebsliga Schweiz in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich eine „Nationale Studie Onkologische Rehabilitation“ durchgeführt. Aus diesen Erkenntnissen einerseits, andererseits wegen sich verändernden Regulativa wird sich die KrebsStiftung im Bereich der Onkologischen Rehabilitation möglicherweise wieder vermehrt engagieren wollen.

Die KrebsStiftung ist sehr gerne bereit, weitere innovative Projekte zu unterstützen, die die Versorgung von Krebskranken der Region Thun-Berner Oberland weiterentwickeln und verbessern.



KrebsStiftung
Thun-Berner Oberland

5. Herzlichen Dank

Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung möchten allen Spendern und Gönnern von ganzem Herzen für die wohlwollende Unterstützung danken. Nur dank ihnen kann die KrebsStiftung laufende Aufgaben erfüllen, neue Projekte angehen und sich somit für eine bessere Chance und Lebensqualität der Krebskranken unserer Region einsetzen.

Namens der KrebsStiftung Thun-Berner Oberland

sig. Thomas Hiltpold
Stiftungsratspräsident

Thun, im August 2018

sig. Dr. med. Jean-Marc Lüthi
Geschäftsführer